



Max Eichenberger im Gespräch mit Geschäftsleiter Kurt Marti-Wechsler. Der Maschineningenieur schätzt die Herausforderung, Projekte zu planen und umzusetzen – von technischen Details bis zur Wirtschaftlichkeit.

## Ein Maschineningenieur für MAKIES

**Seit einem knappen Jahr gehört Max Eichenberger (27) aus Dagmersellen zum MAKIES-Kader. In seinem Bachelor-Studium in Maschinentechnik holte er sich das theoretische Rüstzeug für den vielseitigen Job. Nun setzt er sein Wissen in die Praxis um – und lernt dabei tagtäglich dazu.**

Als Projektverantwortlicher leitet Max Eichenberger bei MAKIES verschiedene Aus- oder Umbauvorhaben an den Standorten Zell, Gettnau, Dagmersellen und Wolhusen. Zusätzlich ist der Maschineningenieur seit Anfang Jahr als Kadermitarbeiter für die Bereiche Werkstatt, Lastwagen, Baumaschinen und für den Bahntransport zuständig.

Max Eichenbergers beruflicher Werdegang begann mit einer Lehre als Baumaschinenmechaniker. Nach der Berufsmatura entschied er sich für ein Maschinentechnik-Studium an der HSLU in Horw. Im Rahmen einer Semesterarbeit wählte er die Prüfung eines Umbaus der MAKIES-Bahnwagen, womit er erstmals mit MAKIES-Geschäftsführer Kurt Marti-Wechsler in Kontakt kam. Auch seine Bachelorarbeit schrieb Max Eichenberger über ein Bahn-Projekt der MAKIES. Die Zusammenarbeit funktionierte so gut, dass das Zeller Unternehmen dem frisch diplomierten Maschineningenieur eine Kaderstelle anbot.

Der Arbeitsbeginn im letzten Sommer war aufgrund einer Erkrankung und längeren Abwesenheit des MAKIES-Geschäftsführers nicht einfach. «Es war ein Sprung ins kalte Wasser, aber ich wurde vom ganzen Team super unterstützt», sagt Max Eichenberger rückblickend. An seiner Arbeit schätzt er die Vielseitigkeit «und die interessanten Projekte, die ich leiten darf. Wobei ich noch immer jeden Tag dazulerne.» Ausserdem fühle er sich im Unternehmen auch menschlich gut aufgehoben. «Es passt einfach.»